

DARMGESUNDHEIT



**Es liegt in
Ihrer Hand**

Ein Ratgeber von
Dr. rer. nat. Oliver Ploss



Dr. rer. nat. Oliver Ploss

Heilpraktiker / Apotheker
für Naturheilverfahren und
Homöopathie

Lehrbeauftragter für Homöo-
pathie und Anthroposophie
an der Universität Münster

1. Vorsitzender der Union für
Biologische Krebstherapie e.V.

Gesundheit beginnt im Darm



Unser Darm ist ein Schwerstarbeiter, denn er muss rund um die Uhr auf Hochtouren arbeiten. Die Funktion des etwa 7-9 m langen Hochleistungsorgans, das tagtäglich unsere Nahrung verwertet, wird von einem eigenen sensiblen Nervennetzwerk, dem so genannten Bauchhirn, gesteuert. Zudem ist der Darm ein wichtiger Bestandteil des Immunsystems. Das Darmmilieu wird durch unsere Ernährung und Lebensweise maßgeblich beeinflusst. Wird das empfindliche Gleichgewicht im Darm jedoch durch z.B. Fehlernährung, Stress oder Antibiotika gestört, kann dies zu einer Reihe von Krankheiten führen – so wird ein gestörtes Darmmilieu für Erkrankungen wie Allergien, Rheuma, Migräne, Arteriosklerose, Stoffwechselstörungen und Osteoporose verantwortlich gemacht. Auf den Punkt gebracht bedeutet dies: **Kranker Darm – kranker Mensch.**

Darmmilieu – ein empfindliches Gleichgewicht

Ein gestörtes Darmmilieu hat seine Grundursache auch in einem gestörten Säure-Base Haushalt: Die moderne, proteinreiche Ernährung führt zu einer Erhöhung des Darm-pH. Dadurch werden Gärungs- und Fäulnisprozesse begünstigt, wodurch die schlecht abbaubare Linksmilchsäure gebildet wird, die wiederum das Gewebe übersäuert. Die resultierende Gewebsübersäuerung schwächt die Immunabwehr und den gesamten Organismus, fördert Entzündungen, belastet den Stoffwechsel und ist an der Entstehung zahlreicher Zivilisationskrankheiten beteiligt. Zum anderen bringt ein gestörtes Darmmilieu die Darmflora durcheinander, so dass die gesunden, für unseren Stoffwechsel wichtigen Bakterien durch krankmachende Mikroorganismen (z.B. Hefepilze) verdrängt werden.

Rechtsmilchsäure stellt die Balance wieder her

Durch eine Sanierung mit Rechtsmilchsäure kann die linksdrehende Milchsäure zur Ausscheidung gebracht, die Darmflora wieder regeneriert und der Säure-Base Haushalt im Darm und im Gewebe somit wieder ins Gleichgewicht gerückt werden. Die Rechtsmilchsäure ist die natürliche Form der Milchsäure, welche vom Körper optimal verwertet werden kann. Die Linksmilchsäure, die durch die Gärungs- und Fäulnisprozesse gebildet wird, kann vom Organismus nicht abgebaut werden und lagert sich deshalb im Gewebe ab. Die Namensgebung „Rechts-“ bzw. Linksmilchsäure hängt übrigens mit einer physikalischen Eigenschaft der beiden Milchsäuren zusammen: Die Rechtsmilchsäure dreht die Schwingungsebene des polarisierten Lichtes nach rechts und die Linksmilchsäure analog in die andere Richtung. Da sich die beiden Moleküle ansonsten sehr ähnlich sind, wird dieses Phänomen zu ihrer Unterscheidung ausgenutzt.



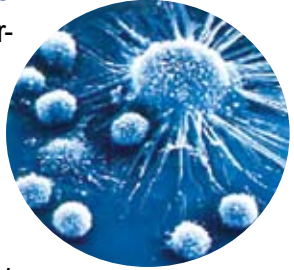
Völlig entgleistes Darmmilieu - Darmkrebs

Darmkrebs ist eine heimtückische Erkrankung, denn sie verursacht im Frühstadium meist keine Beschwerden. Diese Krebsart ist immer noch die zweithäufigste Todesursache in der Bundesrepublik – dabei müsste das nicht sein: Darmkrebs lässt sich durch rechtzeitige Vorsorgeuntersuchungen nahezu komplett verhindern. Die gesetzlichen Krankenkassen erstatten für alle Menschen ab dem 55. Lebensjahr die Kosten für eine Darmspiegelung. Die Scheu vor der als unangenehm empfundenen Untersuchung bzw. falsche Schamgefühle führen allerdings dazu, dass die meisten Bundesbürger diese wichtige Chance nicht wahrnehmen. Stuhltests auf okkultes Blut im Stuhl sind allerdings keine aussagekräftige Alternative, denn sie weisen nur blutenden Tumore nach und ihr Ergebnis wird durch Nahrungsmittel, Medikamente oder Hämorrhoiden stark verfälscht. Wesentlich zuverlässiger sind moderne Enzymtests, welche von derartigen Störeinflüssen unabhängig sind, weil sie ein krebsspezifisches Enzym, die dimere Pyruvatkinase, nachweisen.

Die Neigung zu Darmkrebs ist erblich. Sind also Darmkrebsfälle in der Familie bekannt, sollte man Vorsorgeuntersuchungen unbedingt schon in jüngeren Jahren wahrnehmen.

Tumorzellen „ticken“ anders

In Krebszellen kann man überdurchschnittlich hohe Konzentrationen an Linksmilchsäure nachweisen. Dies ist auf den besonderen Stoffwechsel der Tumorzellen zurückzuführen.



Der Nobelpreisträger Otto Warburg stellte bereits 1924 fest, dass Krebszellen ihre Energie nicht wie gesunde Zellen durch Verbrennung von Traubenzucker zu Kohlendioxid und Wasser gewinnen sondern durch anaerobe Gärung, bei der die unnatürliche Linksmilchsäure in großen Mengen entsteht.

Diesen Stoffwechselweg beschreiten Krebszellen nicht ohne Grund, denn dadurch wird das natürliche Selbstmordprogramm unterdrückt, wodurch sie ungehemmt weiter wachsen können. Wissenschaftler haben allerdings festgestellt, dass es möglich ist, die Krebszellen zu einem normalen Stoffwechsel zu bewegen. Die einfache und preisgünstige Substanz Dichloracetat vermag die Mitochondrien, das sind die Zellorganellen, die in gesunden Zellen für die oxydative Energiegewinnung zuständig sind, wieder in den Zellstoffwechsel mit einzubeziehen. In Tierversuchen konnte tatsächlich eine Wachstumshemmung von Tumoren beobachtet werden. Experten warnen jedoch vor einer übertriebenen Euphorie – so musste im vergangenen Jahr eine klinische Studie abgebrochen werden, weil Dichloracetat zu schweren Nervenschädigungen bei den Patienten geführt hatte.

Hochdosierte Rechtsmilchsäure (mindestens 21%) ist nachweislich ebenfalls in der Lage, die Krebszellen zu einem aeroben Stoffwechsel zu bewegen. Im Gegensatz

zu Dichloracetat handelt es sich dabei um eine natürliche Substanz, die keinerlei Nebenwirkungen verursacht. Zudem schleust sie die krankhaft hohen Mengen an Linksmilchsäure aus dem Körper.

Milieusanierung

mit Rechtsmilchsäure als Gesundheitsprävention

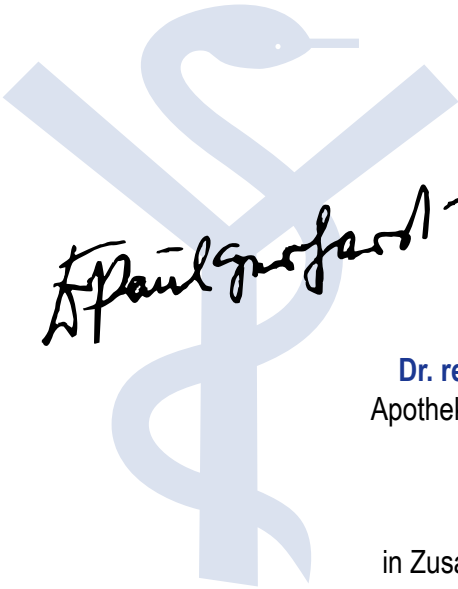
Die Behandlung von Tumorerkrankungen gehört in die Hand des Arztes. Der Erhalt der Darmgesundheit durch gesunde Ernährung und Lebensweise liegt in der Verantwortung eines jeden selbst. Eine effektive Milieusanierung mit Rechtsmilchsäure (mind. 21%) aus der Apotheke wirkt den Schäden, die durch die Gewebsübersäuerung entstehen, entgegen und stellt eine wirksame, ganzheitliche Vorbeugungsmaßnahme gegen moderne Zivilisationskrankheiten dar. Ihre Gesundheit wird es Ihnen danken.



Rote Beete – lecker und nützlich

Rote Beete ist nicht nur äußerst lecker, sondern kann auch bei der Krebsbehandlung hilfreich sein. In Tierversuchen wurde nachgewiesen, daß die regelmäßige Aufnahme von Roter Beete das Wachstum der Tumorzellen hemmen kann.

Und auch in der klinischen Anwendung hat sich die Salatpflanze mit ihrem hohen Anteil an Kohlehydraten, Aminosäuren, Spurenelementen, Anthozyanen und Vitaminen bewährt.



Dr. Paul Grottel

Naturheilpraxis

Dr. rer. nat. Oliver Ploss

Apotheker und Heilpraktiker

49477 Ibbenbüren

Fax 05451-936964

in Zusammenarbeit mit der

U B K Union für biologische Krebstherapie e.V.

Wilhelmshöher Allee 279, 34131 Kassel, Tel.+ Fax: 0 5 61 / 31 19 95

www.Krebstherapeuten.de

Weitere Informationen
zum Thema auch unter:

**Wie entsteht Krebs und
wie kann er behandelt werden?**

Auszug aus dem Buch

Diagnose: Krebs

von Dr. med. Waltraut Fryda

ISBN 3-8334-1021-3

Kostenlose Leseprobe unter:

www.Ihre-Leseprobe.de

Diese Broschüre wurde Ihnen überreicht durch:

